

# **Starker Aufschwung, ungewisses Umfeld**

Konjunkturbericht Spätsommer 2010



## **Impressum**

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Postfach 40 24 | 48022 Münster

Sentmaringer Weg 61 | 48151 Münster

[www.ihk-nordwestfalen.de](http://www.ihk-nordwestfalen.de)

Redaktion:

Geschäftsbereich International und Dienstleistungen

Prof. Dr. Bodo Risch

Telefon 0251 – 707 298 | Telefax 0251 – 707 257

E-Mail: [risch@ihk-nordwestfalen.de](mailto:risch@ihk-nordwestfalen.de)

Jutta Gograefe

Telefon 0251 – 707 205 | Telefax 0251 – 707 257

E-Mail: [gograefe@ihk-nordwestfalen.de](mailto:gograefe@ihk-nordwestfalen.de)

Stand:

September 2010

Quelle:

Befragung von 500 Unternehmen im August / September 2010

Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen keine Gewähr.

# INHALT

<b>1. Zusammenfassung</b>	<b>3</b>
<b>2. Starker Aufschwung, ungewisses Umfeld</b>	<b>4</b>
IHK-Wirtschaftsklima	4
Aktuelle Geschäftslage	4
Geschäftsaussichten	5
Aktuelle Geschäftslage und -aussichten nach Wirtschaftsbereichen	6
Außenwirtschaft	7
Investitionen im Inland	7
Beschäftigung	8
Fazit	8
Special „Demografische Entwicklung und Fachkräftemangel“	9
<b>3. Anhang</b>	<b>10</b>
Aktuelle Geschäftslage und -aussichten in den Teilregionen	10
Tabellen	12
Systematik der IHK-Konjunkturumfrage	14
Repräsentativität und Prognosequalität	15
IHK-Konjunkturklimaindikator	16

## Zusammenfassung

IHK-Wirtschaftsklima	Die tiefe Krise des letzten Jahres konnte auch in Nord-Westfalen überraschend schnell überwunden werden. Während es zum Jahreswechsel bereits leicht bergauf ging, hat sich die regionale Wirtschaft im ersten Halbjahr 2010 spürbar erholt. Das Wirtschaftsklima hat sich deutlich verbessert. Der IHK-Konjunkturklima Indikator ist im Spätsommer 2010 auf 126 Punkte nach oben geschneilt. Die Stimmung der Unternehmen hat damit annähernd wieder zu dem Niveau vor der Wirtschafts- und Finanzkrise zurückgefunden.
Geschäftslage	Die konjunkturelle Erholung hat im Jahresverlauf deutlich an Breite gewonnen. Seit dem letzten Sommer hat sich der Anteil der positiven Meldungen sogar verdoppelt. Die Situation hat sich sowohl in der Industrie, wie auch im Handel und bei den Dienstleistern verbessert.
Geschäftsaussichten	Die Unternehmen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region sind mit großer Zuversicht in die zweite Jahreshälfte gestartet. Die konjunkturellen Perspektiven sind überwiegend günstig. Die Wirtschaft insgesamt dürfte auf Wachstumskurs bleiben, wenngleich mit gedrosseltem Tempo. Die Wirkung von Sonderfaktoren läuft aus, und die Unternehmen sehen Wachstumsrisiken wie eine nachlassende weltwirtschaftliche Dynamik oder eine nach wie vor nicht gefestigte Inlandsnachfrage. Daher bleibt das konjunkturelle Umfeld ungewiss.
Export	Die Einschätzung vom Jahreswechsel, dass der Aufschwung wieder einmal vom Export getragen werden dürfte, hat sich bestätigt. Der Auslandsumsatz nord-westfälischer Unternehmen lag im ersten Halbjahr 2010 knapp 20 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Entsprechend hat sich der Erwartungshorizont der Betriebe weiter zum Positiven verschoben.
Investitionen	Mit der zunehmenden Breite des Aufschwungs hat sich die Investitionsneigung spürbar belebt. Es wollen mehr Unternehmen ihre Ausgaben erhöhen als zurückfahren. Die meisten Unternehmen werden investieren, um alte Maschinen und Anlagen zu ersetzen. Aber auch Erweiterungsinvestitionen haben wieder an Bedeutung gewonnen.
Beschäftigung	Die Beschäftigungsaussichten sind so günstig wie seit Beginn dieses Jahrzehnts nicht mehr. Der Spurt der Wirtschaft aus der Krise hat die Bereitschaft, den Personalstand zu erhöhen, spürbar beflügelt. Mit einem weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit ist daher zu rechnen.

# Starker Aufschwung, ungewisses Umfeld

## IHK-Wirtschaftsklima

Nach dem starken Wirtschaftseinbruch in 2009 ist allgemein befürchtet worden, dass der Wiederaufstieg der regionalen Wirtschaft nur mühsam und auf mittlere Sicht gelingen würde. Wenige haben erwartet, dass sich die Unternehmen so rasch erholen könnten, wie es im ersten Halbjahr 2010 zu beobachten war.

Trotz des überraschend kräftigen Wachstums im zweiten Quartal gibt es nach wie vor erhebliche Risiken für den weiteren Konjunkturverlauf. Da die konjunkturellen Wirkungen einiger Sonderimpulse in der zweiten Jahreshälfte auslaufen werden, dürfte die Wirtschaft insgesamt auf Wachstumskurs bleiben, wenngleich mit gedrosseltem Tempo.

Dies ist das zusammengefasste Ergebnis der repräsentativen Umfrage der IHK Nord Westfalen unter 500 Unternehmen. Sie beschäftigen 68.000 Arbeitnehmer in den Bereichen Industrie, Baugewerbe, Handel und Dienstleistungen.

In der Gesamtschau hat sich das Wirtschaftsklima deutlich verbessert. Der

IHK-Konjunkturklimaindikator als gewogenes Mittel aus Geschäftslage und -aussichten ist nach oben geschnellt. Er liegt jetzt bei 126 Punkten, 22 Punkte über dem Ergebnis vom Jahreswechsel. Die Stimmung der Unternehmen im Münsterland und der Emscher-Lippe-Region hat damit annähernd wieder zu dem Niveau zurückgefunden, das vor dem Einbruch durch die Wirtschafts- und Finanzkrise zu verzeichnen war.

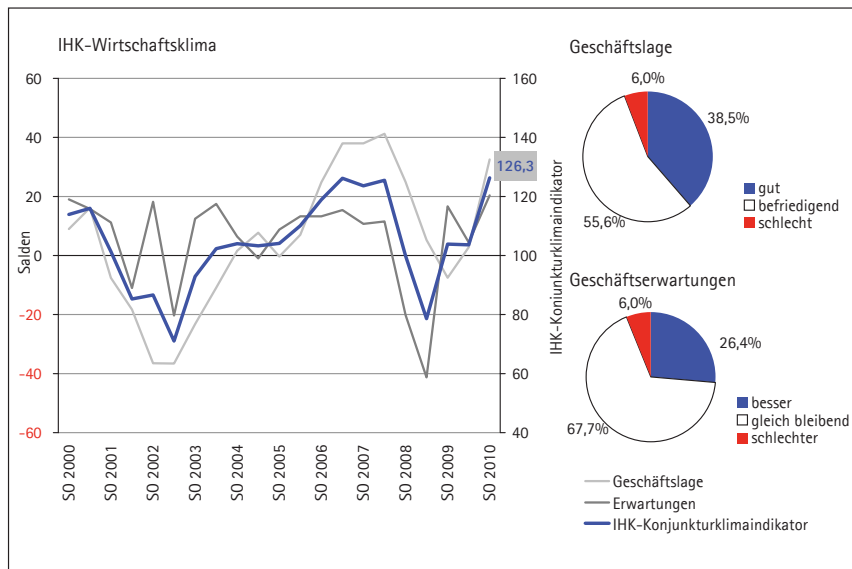
## Aktuelle Geschäftslage

Nachdem sich das Urteil der Unternehmen bereits zur Jahreswende aufgehellt hatte, ist es im Spätsommer noch einmal deutlich besser geworden. 39 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre Wirtschaftslage mit gut, mehr als die Hälfte mit befriedigend. Nur noch eine kleine Minderheit hält das laufende Geschäft für schlecht. Wie deutlich die Konjunkturwende ausgefallen ist, zeigt sich daran, dass sich der Anteil der positiven Meldungen seit dem letzten Sommer verdoppelt hat, während die negativen Einschätzungen auf ein Viertel gesunken sind.

Trotz Unterschieden im Einzelnen hat die Erholung spürbar an Breite gewonnen. Die Situation hat sich sowohl in der Industrie, wie auch im Handel und bei den Dienstleistern verbessert. Im Baugewerbe laufen die Nachholeffekte inzwischen aus. Hier ist das Stimmungsspektrum merklich gedrückter als in den anderen Bereichen der Wirtschaft.

Besonders positiv ist die Lageeinschätzung bei den Dienstleistern. Durch die Exporterfolge hat sich die Stimmung in der Industrie ebenfalls deutlich aufgehellt, und durch die ungetrübte Kaufkraft der Konsumenten sieht sich auch der Handel auf der Sonnenseite der Konjunktur.

Die Besserung zieht sich nicht nur durch fast alle Branchen, sondern erfasst auch alle Größenklassen von Unternehmen. Mehr als die Hälfte der Großunternehmen, die stark im internationalen Geschäft sind, beurteilt seine Situation positiv. Sie hatten in 2009 einen besonders schweren Einbruch erlebt und werden im besonderen Maße durch den Export jetzt begünstigt.



Der positive Aufwärtstrend verteilt sich außerdem gleichmäßig über die meisten Kreise und kreisfreien Städte des IHK-Bezirks. Besonders günstig fällt die Lageeinschätzung in der Stadt Münster aus, wo der hohe Dienstleistungsanteil durchschlägt, und im Kreis Recklinghausen, wo die Chemie einen starken Wiederaufstieg erlebt hat. Eine Verzögerung gibt es im Kreis Steinfurt, wo Fahrzeug- und Maschinenbau sowie der Logistikbereich auf die Ergebnisse drücken.

### Geschäftsaussichten

Auch die konjunkturellen Perspektiven für die nächsten Monate sind überwiegend gut: Etwa ein Viertel der Unternehmen ist zuversichtlich, dass sich die Lage noch weiter bessern wird. Die große Mehrheit von 68 Prozent erwartet eine gleich bleibende Entwicklung.

Viele Unternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region berichten, dass ihr Auftragsbestand eine Auslastung bis zum Jahresende weitgehend sichern dürfte. Die Betriebe haben offenbar inzwischen so viel

Schwung aufgenommen, dass die konjunkturellen Impulse gut über die nächsten Monate bis ins nächste Jahr hinein tragen könnten.

Trotzdem werden auch Wachstumsrisiken für die Zukunft gesehen. Denn die Erholung der deutschen Wirtschaft findet in einem immer noch ungewissen Umfeld statt: Verschiedene Indikatoren deuten auf eine Abschwächung in den USA und China hin. Sonderimpulse wie der Lagerhaltungszyklus und staatliche Konjunkturprogramme laufen aus; und die Befürchtung, dass es Finanzierungsengpässe geben könnte, ist nicht endgültig ausgeräumt.

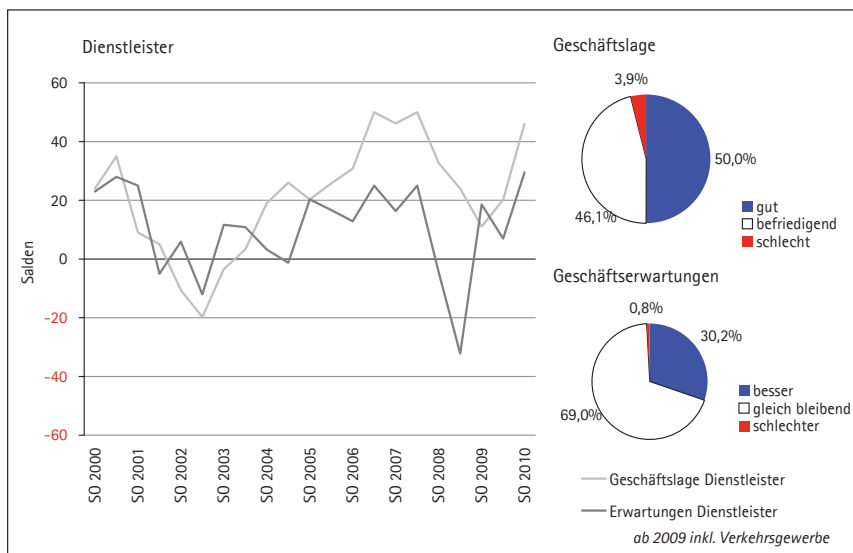
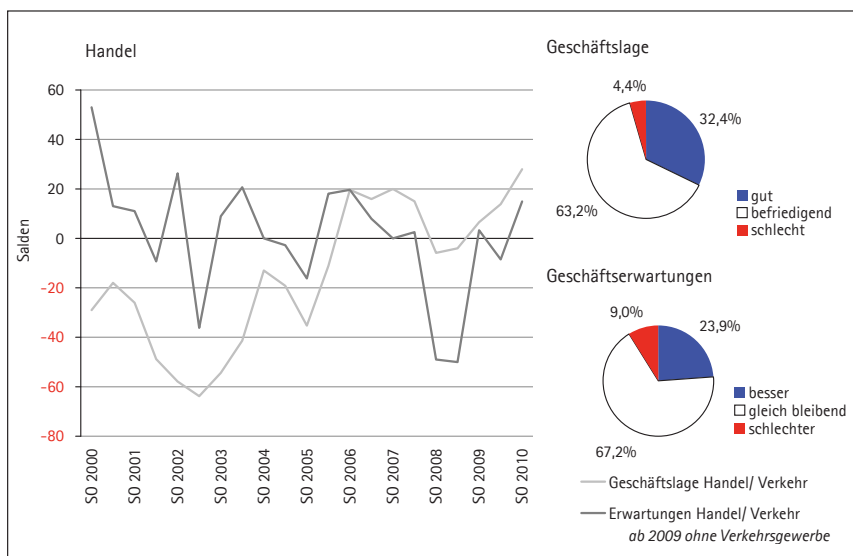
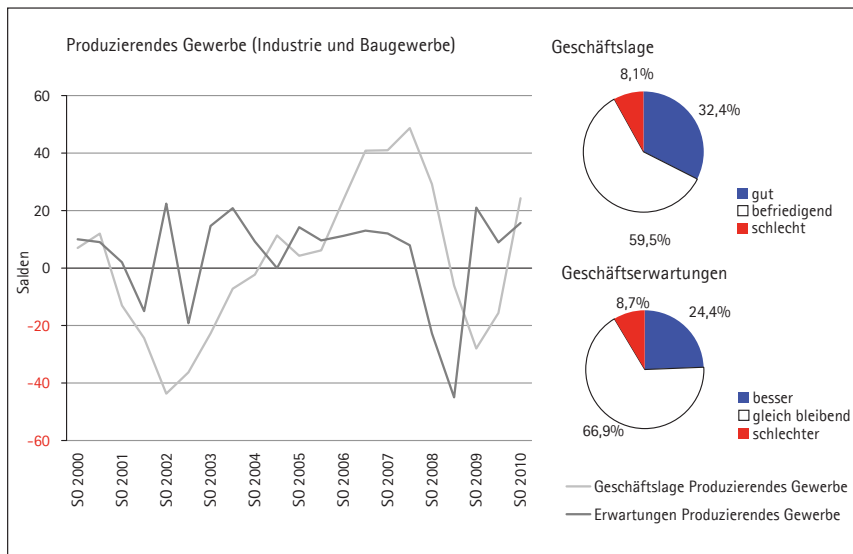
Vor allem auch die Inlandsnachfrage ist nach Einschätzung der Unternehmen noch nicht stabil. Sie hat sich zwar dank eines widerstandsfähigen Konsums, zunehmender Investitionen und staatlicher Impulse besser als erwartet entwickelt. Aber 53 Prozent der Unternehmen sehen sie als mögliche Schwachstelle. Das sind allerdings deutlich weniger als noch zum Jahreswechsel.

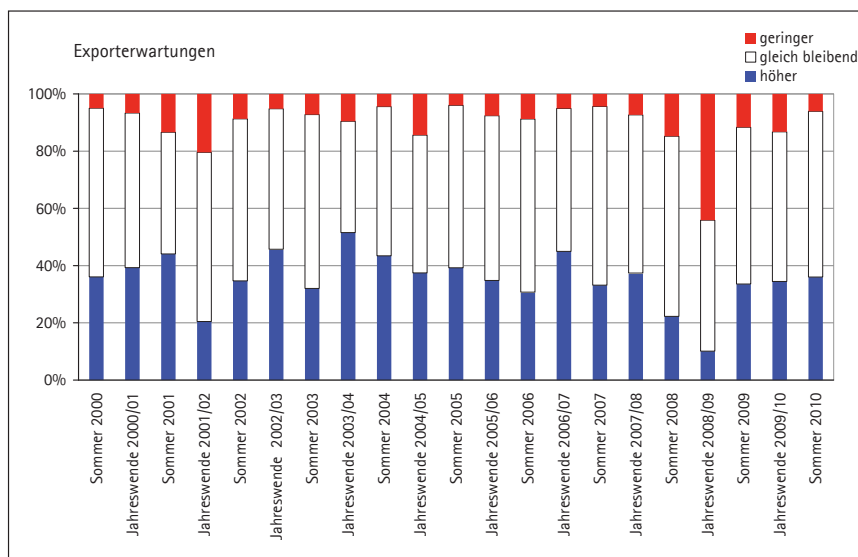
Darüber hinaus betrachten die Unternehmen, insbesondere mittlere und große, die steigenden Energie- und Rohstoffpreise mit Sorge. Preistreiber und Konjunkturmotor zugleich sind die BRIC-Staaten mit ihren knapp drei Milliarden Einwohnern. Die Unternehmen sehen deren positiven Impulse für die Konjunktur in Deutschland, aber auch die zunehmenden Preisrisiken, die der Wettbewerb um knappe Ressourcen mit sich bringt.

Drittens werden allgemein die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen angeführt, die immerhin 37 Prozent der Unternehmen als mögliche Belastung fürchten. Das Unbehagen reicht hier von der Energie- über die Steuerpolitik bis hin zu zusätzlichen bürokratischen Lasten, die insbesondere kleine und mittelgroße Betriebe drücken.

Aus Sicht der Firmen sind dagegen die Risiken aktuell weniger prominent, die sich aus Finanzierung, Wechselkursen oder Fachkräftemangel ergeben. Allerdings ist das Fachkräftersisiko seit der letzten Umfrage vom Jahreswechsel deutlich gestiegen (siehe auch Special „Demografische Entwicklung und Fachkräftemangel“).

Aktuelle  
Geschäftslage  
und -aussichten  
nach Wirtschaftsbereichen





tionsneigung branchenübergreifend spürbar belebt hat. Knapp ein Viertel der Unternehmen plant höhere Investitionsausgaben in den nächsten zwölf Monaten, nur 17 Prozent wollen sie zurück fahren. Nach fünf Umfragen ist damit der Antwortsaldo erstmals wieder in den positiven Bereich gestiegen – zuletzt war dies zur Jahreswende 2007/2008 der Fall.

### Außenwirtschaft

Durch die hohe Exportabhängigkeit hinein in die Krise, aber auf demselben Weg auch wieder heraus – das könnte das Fazit des rasanten Aufschwungs sein, der vor allem vom internationalen Geschäft getragen wird. Offenbar passt das deutsche Exportsortiment besonders gut auf die asiatischen Wachstumsmärkte, deren Anteil am deutschen Export sich seit Anfang der 90er Jahre auf fast zehn Prozent verdoppelt haben.

mistisch sind dabei die mittelständischen Unternehmen mit 20 bis 500 Beschäftigten.

Die Einschätzung der IHK vom Jahreswechsel, „dass der Aufschwung wieder einmal vom Export getragen werden dürfte“, hat sich damit bestätigt, wobei die Zugkraft eher überrascht hat.

Auch in diesem Konjunkturzyklus zeigt sich das klassische Muster, wie es in Deutschland seit Jahren üblich ist: Die Erholung wird vom Export angestoßen, der mit einer gewissen Zeitverzögerung die Investitionstätigkeit anschiebt. In der weiteren Folge steigen dann die Beschäftigung, der Konsum und die Einnahmen des Staates.

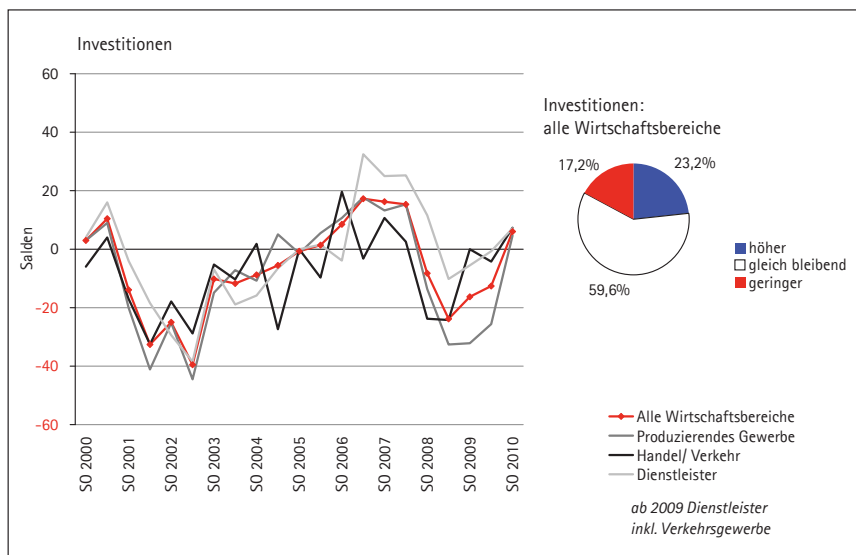
### Investitionen im Inland

Für die zunehmende Breite des Aufschwungs spricht, dass sich die Investi-

Die meisten Unternehmen investieren, um alte Maschinen und Anlagen zu ersetzen (65 Prozent). An zweiter Stelle stehen Rationalisierungsmaßnahmen, was angesichts der hohen Produktionskosten in Deutschland nicht überrascht. Als Spiegelbild der konjunkturellen Besserung ist dieser Wert allerdings innerhalb von zwei Jahren um 10 Punkte gesunken und liegt jetzt bei 36 Prozent.

Dieser Aufwärtstrend lässt sich auch anhand der von der IHK Nord Westfalen bescheinigten Außenhandelsdokumente nachweisen, die im ersten Halbjahr 2010 wieder den Wert von 2008 erreicht haben. Zudem lag der Auslandsumsatz nord-westfälischer Unternehmen in diesem Zeitraum um knapp 20 Prozent über dem Niveau des Vorjahres.

Entsprechend zuversichtlich äußern sich die Unternehmen. Deutlich mehr als die Hälfte rechnet derzeit mit einer gleich bleibenden Auslandsnachfrage, ein gutes Drittel mit sogar noch weiter steigenden Ausfuhren. Besonders opti-



Nach der Produktinnovation haben vor allem Erweiterungsinvestitionen deutlich an Bedeutung gewonnen. Ihr Anteil ist von 17 auf aktuell 27 Prozent gestiegen, was zum Bild einer breiten und starken Erholung passt. Die zunehmende Nachfrage aus dem In- und Ausland veranlasst immer mehr Unternehmen, zusätzliche Kapazitäten bereitzustellen.

### Beschäftigung

Lage und Erwartungen haben sich gebessert, es wird mehr exportiert und investiert – für die höhere Leistung muss ausreichend Personal vorhanden ist. Der Spurt der Wirtschaft aus der Krise hat die Bereitschaft, den Personalstand zu erhöhen, spürbar beflügelt. Jedes vierte Unternehmen will mehr Personal einstellen, zwei Drittel planen die Belegschaftsstärke wie bisher zu halten. Erstmals seit fünf Umfragen ist der Antwortsaldo wieder positiv, und zwar mit 13 Punkten. Die Beschäftigungsaussichten sind damit so günstig wie seit Beginn dieses Jahrzehnts nicht mehr.

Mit einem weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit ist daher zu rechnen:

Im Münsterland dürfte die Arbeitslosenquote im Herbst unter fünf Prozent sinken. Sie kommt damit der Marke schon sehr nahe, bei der Vollbeschäftigung unterstellt wird. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte in Nord-Westfalen im Herbst unter 100.000 sinken. Dieses Ergebnis wurde kurzzeitig in 2008 erreicht und davor zuletzt Mitte der 90er Jahre. Bei dieser Entwicklung wirken Konjunktur und Demografie zusammen in dieselbe Richtung. Daher sieht inzwischen auch ein Viertel der Unternehmen den Fachkräftemangel als Risiko für seine Lieferfähigkeit.

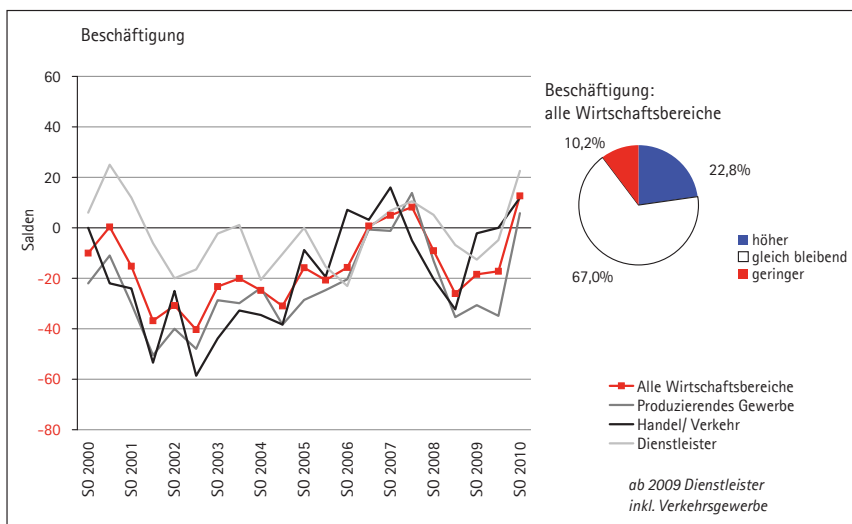
### Fazit

Zum Jahreswechsel ging es mit der Konjunktur bereits leicht bergauf, sie vermittelte aber dennoch ein zwiespältiges Bild. Inzwischen hat sich das Urteil spürbar aufgehellt. Die Unternehmen sind mit großer Zuversicht in die zweite Jahreshälfte gestartet. Die tiefe Krise des Jahres 2009 konnte damit überraschend schnell überwunden werden, auch in Nord-Westfalen. Allerdings liegt beispielsweise der Export trotz des kräftigen Anstiegs erst wieder auf dem Niveau des Jahres 2006.

Alles in allem hat die Widerstandskraft der Unternehmen und das Festhalten am Industriestandort das „Germanwunder“, wie es in der internationalen Presse heißt, möglich gemacht. Etwas Glück und ein passender Produktmix sind hinzu gekommen, um Deutschland zur Wachstumslokomotive von Europa zu machen. Und schließlich hat anscheinend auch die deutsche Politik vieles richtig gemacht, anders als andere Länder.

Angesichts auslaufender Sonderfaktoren wird die Konjunktur gegen Jahresende eine langsamere Gangart anschlagen. Zudem deuten Frühindikatoren an, dass es in den USA und China konjunkturellen Gegenwind gibt. Gleichwohl hat der Aufschwung genügend Schwung auch für das nächste Jahr.

Um so wichtiger wäre es, die Sorgen der Unternehmen ernst zu nehmen – deutlich spürbar ist die Skepsis der Unternehmen, ob die wirtschaftspolitischen Bedingungen auch in Zukunft tragen werden, und ob es gelingen wird, den heraufziehenden Fachkräftemangel zu bewältigen. Beim ersten Thema bleibt die Politik gefragt, beim zweiten – zusammen mit anderen – die Wirtschaft selbst. Die IHK Nord Westfalen hat hier die Initiative ergriffen: Sie wird sich in der kommenden Vollversammlung intensiv damit beschäftigen und setzt mit der Konzentration der Weiterbildung am Sentmaringer Weg ein unübersehbares Signal für die Region.



Sonderfrage „Demografische Entwicklung“								
	Gesamtergebnis	Industrie	Baugewerbe	Handel	Dienstleister	< 20 Beschäftigte	20 - 499 Beschäftigte	ab 500 Beschäftigte
Folgen der demografischen Entwicklung erwartet								
ja	87,2	85,8	93,9	88,2	86,4	76,2	86,6	97,5
nein	12,8	14,2	6,1	11,8	13,6	23,8	13,4	2,5
falls ja, welche Folgen: (Mehrfachnennungen)								
Mangel an Fachkräften	66,1	67,0	74,2	60,0	64,8	68,8	68,6	58,4
Mangel an Auszubildenden	34,2	27,8	29,0	53,3	32,4	16,7	39,7	31,2
starke Alterung der Belegschaft	47,3	52,2	58,1	43,3	41,7	45,8	45,4	53,2
Verlust betriebsinternen Wissens	20,7	26,1	6,5	13,3	23,1	18,8	13,9	39,0
steigender Weiterbildungsbedarf	42,9	43,5	41,9	50,0	38,0	43,8	43,3	41,6

Ergebnisse in Prozent

### Special „Demografische Entwicklung und Fachkräftemangel“

Dass die demografische Belastungsprobe der Wirtschaft noch bevorsteht, ist mittlerweile vielen Betrieben bewusst. Neun von zehn Unternehmen rechnen damit, dass die demografische Entwicklung Folgen für den eigenen Betrieb haben wird. Nur bei den Kleinbetrieben sieht sich etwa jeder vierte nicht betroffen.

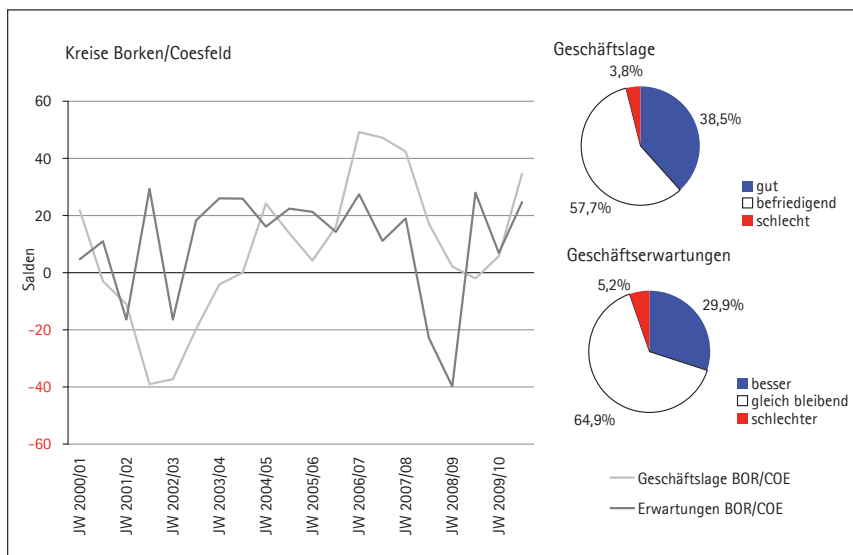
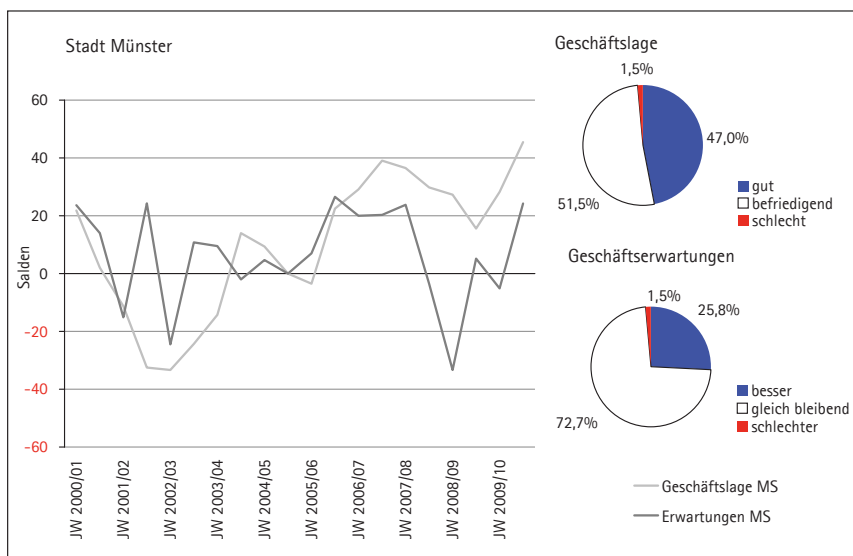
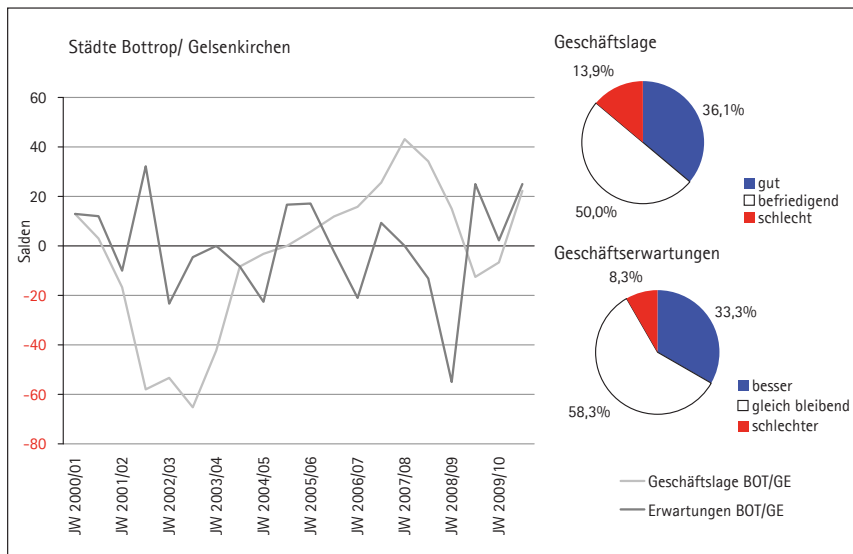
Den ersten Platz auf der Liste der erwarteten Folgen hat der Fachkräftemangel. Zwei Drittel der Unternehmen gehen davon aus, dass sie zukünftig davon betroffen sein werden. Im Baugewerbe sind es sogar drei Viertel der Betriebe. Mit einem Mangel an Nachwuchskräften rechnet branchenübergreifend gut ein Drittel der Unternehmen. Im Handel sind die Sorgen weitaus stärker verbreitet: Hier befürchtet die Hälfte der Unternehmen, zukünftig Schwierigkeiten bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen zu haben.

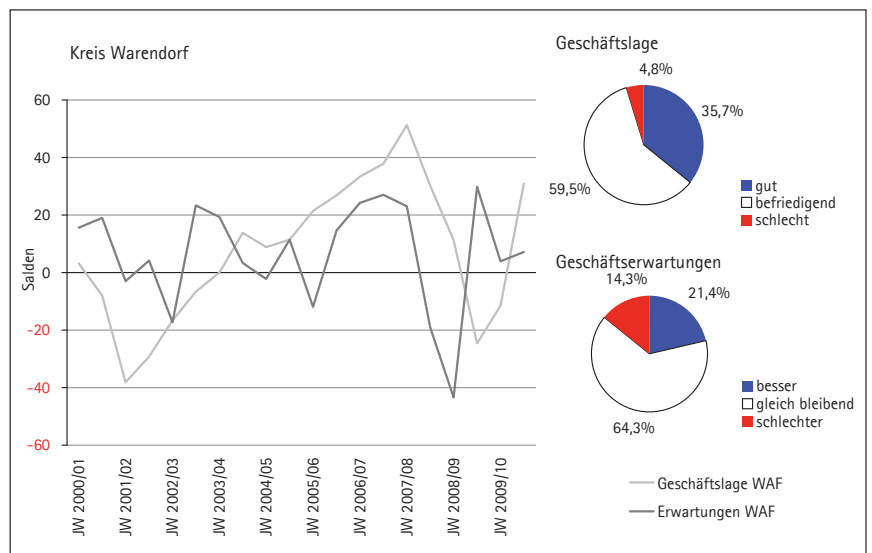
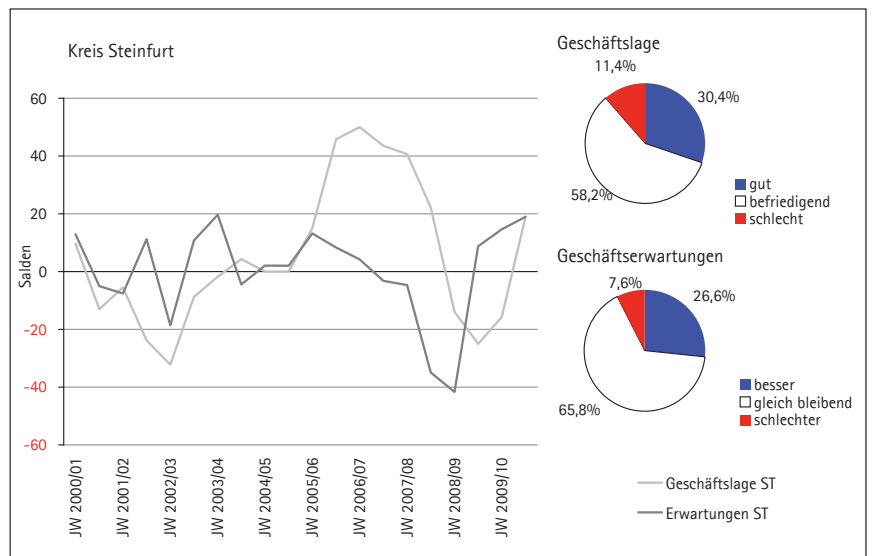
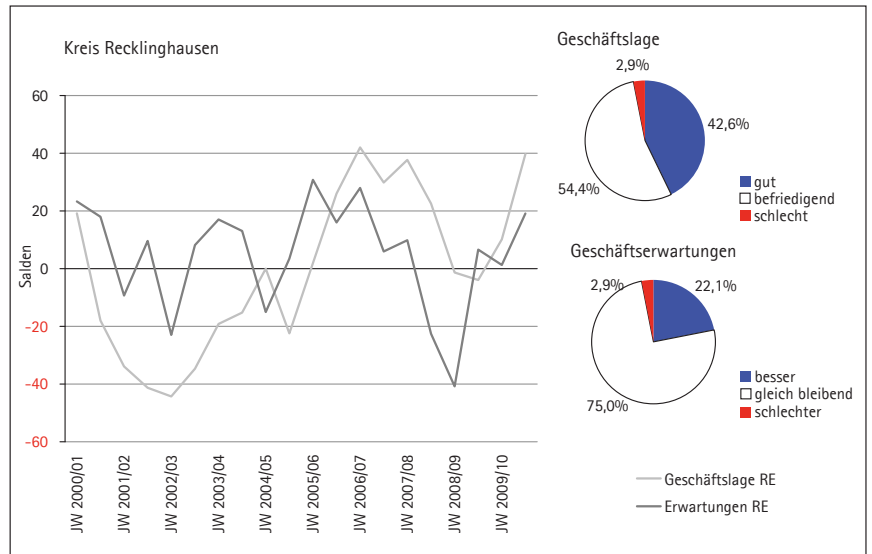
Das Fachkräfterrisiko ist seit der letzten Umfrage vom Jahreswechsel deutlich gestiegen. Schon in den nächsten zwölf

Monaten sehen ein Viertel der Unternehmen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region den Fachkräftemangel als eines der größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung. Im Baugewerbe und bei den Dienstleistern ist es sogar jede dritte Firma. Das Gleiche gilt auch für den Mittelstand, während Großunternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten sich weniger stark betroffen zeigen.

Auch das Problem der alternden Belegschaften wird mittlerweile von jedem zweiten Unternehmen gesehen. Damit immer mehr Unternehmen mit immer älteren Belegschaften produktiv zusammen arbeiten können, werden viele mit Weiterbildung gegensteuern. 43 Prozent der befragten Unternehmen rechnen als Konsequenz der demografischen Entwicklung mit steigendem Bedarf bei ihren Mitarbeitern.

Anhang  
Aktuelle Geschäftslage und  
-aussichten in den Teilregionen





## Tabellen

Zeitreihe							
	Sommer 2007	Jahreswechsel 2007/08	Sommer 2008	Jahreswechsel 2008/09	Sommer 2009	Jahreswechsel 2009/10	Sommer 2010
<b>GESCHÄFTSLAGE</b>							
gut	46,4	49,7	36,0	26,0	19,2	24,9	38,5
befriedigend	45,2	41,8	52,9	53,3	54,1	53,0	55,6
schlecht	8,4	8,5	11,1	20,8	26,7	22,1	6,0
<b>ERWARTUNGEN</b>							
besser	20,6	25,2	13,0	8,8	31,3	24,0	26,4
gleich bleibend	69,6	61,1	53,9	41,3	54,1	56,4	67,7
schlechter	9,9	13,7	33,1	50,0	14,6	19,6	6,0
<b>AUBENWIRTSCHAFT/EXPORT</b>							
höher	33,1	37,3	22,2	10,1	33,5	34,4	36,0
gleich bleibend	62,5	55,3	63,0	45,8	54,8	52,4	57,9
geringer	4,4	7,3	14,8	44,1	11,7	13,2	6,1
<b>INVESTITIONEN (Inland)</b>							
höher	32,5	30,7	18,6	19,0	16,7	18,9	23,2
gleich bleibend	51,3	54,0	54,6	38,1	50,2	49,7	59,6
geringer	16,2	15,3	26,8	42,9	33,0	31,5	17,2
<b>INVESTITIONSZIEL</b>							
Rationalisierung	44,6		46,9		39,2		36,3
Produktinnovation	30,2		32,4		30,4		28,2
Kapazitätsausweitung	35,3		33,0		17,2		26,5
Umweltschutz	11,4		8,8		7,9		8,2
Ersatzbedarf	65,6		61,6		68,9		64,8
<b>BESCHÄFTIGUNG</b>							
höher	23,9	22,5	18,1	13,2	12,0	10,7	22,8
gleich bleibend	57,1	63,2	54,7	47,6	57,6	61,4	67,0
geringer	19,0	14,3	27,2	39,2	30,4	27,9	10,2

Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen						
	Gesamtergebnis	Produzierendes Gewerbe	darunter: Industrie	darunter: Baugewerbe	Handel	Dienstleister
<b>GESCHÄFTSLAGE</b>						
gut	38,5	32,4	34,8	18,8	32,4	50,0
befriedigend	55,6	59,5	59,3	62,5	63,2	46,1
schlecht	6,0	8,1	5,9	18,8	4,4	3,9
<b>ERWARTUNGEN</b>						
besser	26,4	24,4	27,6	15,6	23,9	30,2
gleich bleibend	67,7	66,9	66,4	62,5	67,2	69,0
schlechter	6,0	8,7	6,0	21,9	9,0	0,8
<b>RISIKEN</b>						
Inlandsnachfrage	52,5	49,7	48,1	65,6	69,1	47,1
Energie- und Rohstoffpreise	47,8	63,6	69,6	40,6	52,9	22,3
Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	36,7	28,9	24,4	40,6	36,8	47,9
Arbeitskosten	30,4	30,6	26,7	46,9	23,5	33,9
Fachkräftemangel	25,4	20,8	19,3	31,3	25,0	32,2
Auslandsnachfrage	17,7	28,9	35,6	6,3	5,9	8,3
Wechselkurs	14,4	20,8	26,7	0,0	13,2	5,8
Finanzierung	12,7	12,1	11,9	15,6	14,7	12,4
<b>AUBENWIRTSCHAFT/EXPORT</b>						
höher	36,0		37,5			
gleich bleibend	57,9		55,5			
geringer	6,1		7,0			
<b>INVESTITIONEN (Inland)</b>						
höher	23,2	25,0	28,4	12,5	23,5	20,6
gleich bleibend	59,6	54,7	56,0	43,8	60,3	65,9
geringer	17,2	20,3	15,7	43,8	16,2	13,5
<b>INVESTITIONSZIEL</b>						
Rationalisierung	36,3	44,4	50,8	25,8	36,4	25,0
Produktinnovation	28,2	28,4	33,3	9,7	19,7	32,5
Kapazitätsausweitung	26,5	23,7	22,7	22,6	24,2	31,7
Umweltschutz	8,2	7,1	8,3	0,0	6,1	10,8
Ersatzbedarf	64,8	63,9	61,4	74,2	65,2	65,8
<b>BESCHÄFTIGUNG</b>						
höher	22,8	18,5	17,9	18,2	20,9	29,8
gleich bleibend	67,0	68,8	69,4	66,7	70,1	62,9
geringer	10,2	12,7	12,7	15,2	9,0	7,3

Ergebnisse in Prozent

Ergebnisse nach Beschäftigtengrößenklassen				
	Gesamtergebnis (alle BGKL)	< 20 Beschäftigte	20 - 499 Beschäftigte	ab 500 Beschäftigte
<b>GESCHÄFTSLAGE</b>				
gut	38,5	33,3	35,3	51,9
befriedigend	55,6	62,1	57,1	45,6
schlecht	6,0	4,5	7,6	2,5
<b>ERWARTUNGEN</b>				
besser	26,4	33,3	27,4	17,7
gleich bleibend	67,7	63,6	65,9	75,9
schlechter	6,0	3,0	6,7	6,3
<b>RISIKEN</b>				
Inlandsnachfrage	52,5	42,4	55,4	52,7
Energie- und Rohstoffpreise	47,8	37,9	50,0	50,0
Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	36,7	45,5	32,4	41,9
Arbeitskosten	30,4	25,8	34,2	23,0
Fachkräftemangel	25,4	24,2	30,2	12,2
Auslandsnachfrage	17,7	9,1	15,3	32,4
Wechselkurs	14,4	7,6	12,6	25,7
Finanzierung	12,7	16,7	12,2	10,8
<b>AUBENWIRTSCHAFT/EXPORT</b>				
höher	36,0		42,0	32,6
gleich bleibend	57,9		53,0	62,8
geringer	6,1		5,0	4,7
<b>INVESTITIONEN (Inland)</b>				
höher	23,2	20,3	25,6	19,0
gleich bleibend	59,6	64,1	57,0	63,3
geringer	17,2	15,6	17,5	17,7
<b>INVESTITIONSZIEL</b>				
Rationalisierung	36,3	31,1	36,2	40,8
Produktinnovation	28,2	18,0	28,4	35,5
Kapazitätsausweitung	26,5	26,2	26,6	26,3
Umweltschutz	8,2	8,2	7,3	10,5
Ersatzbedarf	64,8	65,6	61,0	75,0
<b>BESCHÄFTIGUNG</b>				
höher	22,8	23,8	24,4	17,1
gleich bleibend	67,0	68,3	65,3	71,1
geringer	10,2	7,9	10,2	11,8

Ergebnisse nach Teilregionen									
	Gesamtergebnis IHK-Bezirk	Bottrop/ Gelsenkirchen	Münster	Kreise Borken/ Coesfeld	Kreis Reckling- hausen	Kreis Steinfurt	Kreis Warendorf	Münsterland	Emscher-Lippe- Region
<b>GESCHÄFTSLAGE</b>									
gut	38,5	36,1	47,0	38,5	42,6	30,4	35,7	37,7	40,4
befriedigend	55,6	50,0	51,5	57,7	54,4	58,2	59,5	56,6	52,9
schlecht	6,0	13,9	1,5	3,8	2,9	11,4	4,8	5,7	6,7
<b>ERWARTUNGEN</b>									
besser	26,4	33,3	25,8	29,9	22,1	26,6	21,4	26,5	26,0
gleich bleibend	67,7	58,3	72,7	64,9	75,0	65,8	64,3	67,0	69,2
schlechter	6,0	8,3	1,5	5,2	2,9	7,6	14,3	6,4	4,8
<b>AUBENWIRTSCHAFT/EXPORT</b>									
höher	36,0	46,7	35,7	50,0	29,6	32,6	24,1	36,1	35,7
gleich bleibend	57,9	46,7	57,1	44,4	70,4	62,8	62,1	56,6	61,9
geringer	6,1	6,7	7,1	5,6	0,0	4,7	13,8	7,4	2,4
<b>INVESTITIONEN (Inland)</b>									
höher	23,2	14,3	16,9	24,4	20,6	34,6	21,4	25,1	18,4
gleich bleibend	59,6	65,7	70,8	57,7	69,1	42,3	57,1	56,3	68,0
geringer	17,2	20,0	12,3	17,9	10,3	23,1	21,4	18,6	13,6
<b>INVESTITIONSZIEL</b>									
Rationalisierung	36,3	33,3	29,0	47,9	29,9	33,3	45,2	38,5	31,1
Produktinnovation	28,2	25,0	40,3	31,5	16,4	21,3	38,1	31,7	19,4
Kapazitätsausweitung	26,5	25,0	30,6	27,4	23,9	29,3	19,0	27,4	24,3
Umweltschutz	8,2	16,7	11,3	2,7	4,5	8,0	11,9	7,9	8,7
Ersatzbedarf	64,8	66,7	61,3	52,1	76,1	64,0	73,8	61,5	72,8
<b>BESCHÄFTIGUNG</b>									
höher	22,8	8,1	29,5	29,1	25,0	22,1	11,9	24,3	19,0
gleich bleibend	67,0	75,7	62,3	62,0	66,2	70,1	71,4	66,0	69,5
geringer	10,2	16,2	8,2	8,9	8,8	7,8	16,7	9,7	11,4

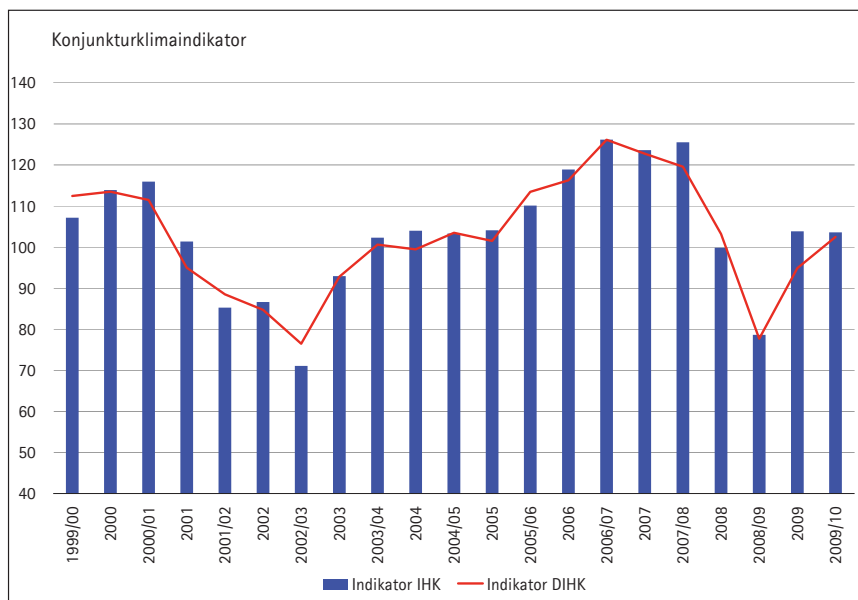
Ergebnisse in Prozent

## Systematik der IHK-Konjunkturumfrage

Repräsentativität	Aus der Grundgesamtheit der gewerblichen Wirtschaft (= alle IHK-Unternehmen im Handelsregister) wählt die IHK Nord Westfalen eine repräsentative Auswahl von „Schichten“ aus den Wirtschaftsbereichen des Produzierenden Gewerbes, des Handels und der Dienstleistungen aus. Dabei erfolgt die Selektion der Unternehmen nicht nach dem Zufallsprinzip, sondern nach den Schichtungsvariablen Verteilung der Beschäftigten auf die (konjunkturrelevanten) Wirtschaftszweige sowie Verteilung der Beschäftigten auf die Kreise und kreisfreien Städte. Durch diese Schichtungen wird sicher gestellt, dass das Panel ein repräsentatives Spiegelbild der Wirtschaftsstruktur im IHK-Bezirk ist: im Hinblick auf Beschäftigungsanteile, Teilregionen und Branchen.																
Befragungsumfang	<p>500 Unternehmen aus allen Wirtschaftszweigen:</p> <p>Produzierendes Gewerbe 44,6 Prozent          Handel 22,4 Prozent          Dienstleister (inkl. Verkehr) 33,0 Prozent</p> <p>Beschäftigtengrößenklassen:</p> <p>bis 499 Beschäftigte 90,0 Prozent (kleine/mittelständische Unternehmen)          ab 500 Beschäftigte 10,0 Prozent (Großunternehmen)</p> <p>Durch die doppelte bzw. dreifache Gewichtung der Antworten von Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten berücksichtigt die IHK Nord Westfalen deren wirtschaftliche Bedeutung.</p> <p>Kreise und kreisfreie Städte:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td>Bottrop</td><td>3,6 Prozent</td><td>Gelsenkirchen</td><td>8,8 Prozent</td></tr> <tr> <td>Münster</td><td>16,6 Prozent</td><td>Kreis Borken</td><td>16,8 Prozent</td></tr> <tr> <td>Kreis Coesfeld</td><td>6,4 Prozent</td><td>Kreis Recklinghausen</td><td>18,2 Prozent</td></tr> <tr> <td>Kreis Steinfurt</td><td>18,0 Prozent</td><td>Kreis Warendorf</td><td>11,6 Prozent</td></tr> </table>	Bottrop	3,6 Prozent	Gelsenkirchen	8,8 Prozent	Münster	16,6 Prozent	Kreis Borken	16,8 Prozent	Kreis Coesfeld	6,4 Prozent	Kreis Recklinghausen	18,2 Prozent	Kreis Steinfurt	18,0 Prozent	Kreis Warendorf	11,6 Prozent
Bottrop	3,6 Prozent	Gelsenkirchen	8,8 Prozent														
Münster	16,6 Prozent	Kreis Borken	16,8 Prozent														
Kreis Coesfeld	6,4 Prozent	Kreis Recklinghausen	18,2 Prozent														
Kreis Steinfurt	18,0 Prozent	Kreis Warendorf	11,6 Prozent														
Panellerhebung	Die Konjunkturumfragen der IHK sind Panellerhebungen. Das heißt, dass sie bei weitestgehend derselben Stichprobe in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden. Sie erfassen einen konstanten Kernfragenkatalog, der von Umfrage zu Umfrage ergänzt wird durch eine aktuelle wirtschaftspolitische Fragestellung. Durch diesen langfristigen Vergleich der zentralen Umfrageergebnisse erhält die IHK ein strukturstabiles Instrument zur Konjunkturprognose, das inzwischen knapp drei Jahrzehnte verfügbar ist. Die Verwendung eines Panels hat den Vorteil, dass eine Änderung der Konjunktüreinschätzung eindeutig auf eine andere Urteilsbildung zurückzuführen ist und nicht auf eine zufällig andere Zusammensetzung der Stichprobe.																

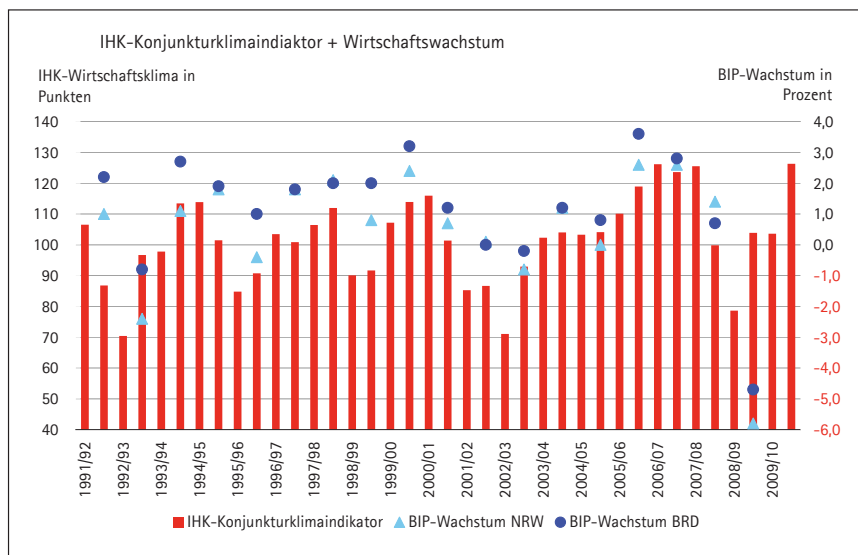
IHK-Konjunkturklimaindikator

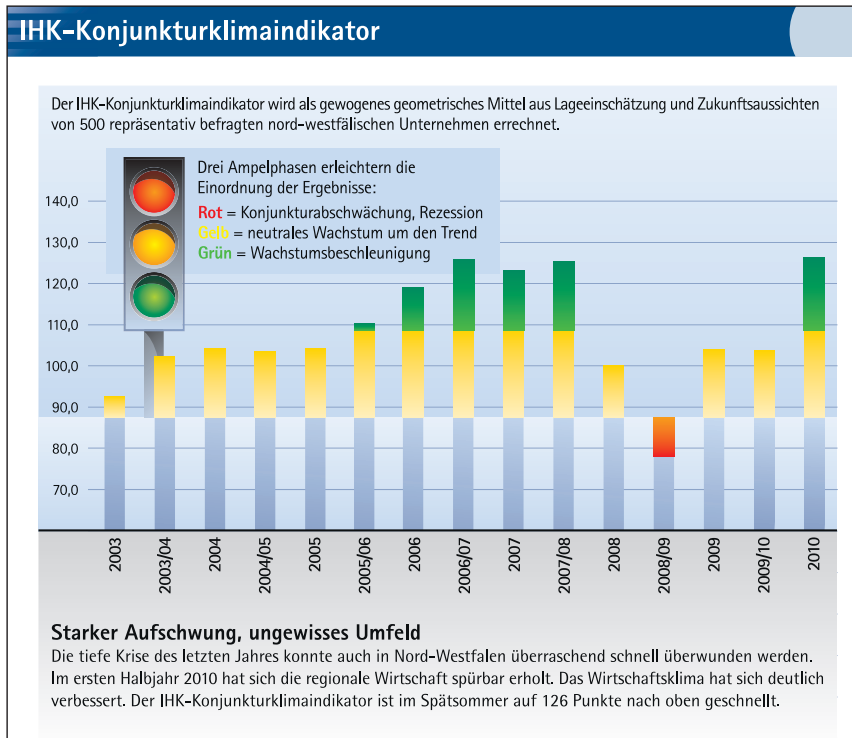
Seit der Jahreswende 1998/99 veröffentlicht die IHK einen Indikator, der das Wirtschaftsklima im IHK-Bezirk wiedergibt. Es handelt sich hierbei um eine zusammengefasste Größe aus Lageeinschätzung und Geschäftsaussichten, wie sie mit der Konjunkturumfrage ermittelt werden. Der Wert lässt auf einen Blick erkennen, wie das Geschäftsklima von der Wirtschaft der Region eingeschätzt wird. Er wird als geometrisches Mittel berechnet und liegt in einer Bandbreite zwischen 0 und plus 200. In den verwendeten Indikator gehen sowohl die aktuelle wie auch die zukünftig erwartete Situation ein, und zwar jeweils als Saldo aus positiven und negativen Meldungen. Erwartungen werden mitberücksichtigt, da auch sie unternehmerisches Handeln in der Gegenwart entscheidend beeinflussen.



Repräsentativität und Prognosequalität

Der Konjunkturklimaindikator der IHK Nord Westfalen und des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) verlaufen im langfristigen Verlauf weitgehend parallel, das heißt die relativ kleine Stichprobe der IHK Nord Westfalen (500 Unternehmen aus allen Wirtschaftsbereichen) liefert praktisch die gleichen Ergebnisse wie die DIHK-Stichprobe mit rund 25.000 Unternehmensantworten (Korrelation von 90 Prozent).







Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Sentmaringer Weg 61  
48151 Münster  
[muenster@ihk-nordwestfalen.de](mailto:muenster@ihk-nordwestfalen.de)  
Telefon 0251 707-0  
Telefax 0251 707-325

Rathausplatz 7  
45894 Gelsenkirchen  
[gelsenkirchen@ihk-nordwestfalen.de](mailto:gelsenkirchen@ihk-nordwestfalen.de)  
Telefon 0209 388-0  
Telefax 0209 388-101

Willy-Brandt-Straße 3  
46395 Bocholt  
[bocholt@ihk-nordwestfalen.de](mailto:bocholt@ihk-nordwestfalen.de)  
Telefon 02871 9903-0  
Telefax 02871 9903-30

[www.ihk-nordwestfalen.de](http://www.ihk-nordwestfalen.de)